

Liebe kennt keinen Jahrgang



Béatrice Petrucco
dipl. Psychologin,
Kloten

Ich habe, besser gesagt hatte, seit fünf Jahren einen Freund. Er ist 85-, ich bin 82-jährig. Während all dieser Zeit habe ich ihn umsorgt, verwöhnt und gepflegt, denn er ist gesundheitlich nicht mehr so gut dran wie ich. So musste ich ihm zu liebe auf das Wandern weitgehend verzichten. Auch finanziell gab ich ihm manchen Zustupf, weil er nur eine winzige kleine Rente hat. Auch ich bin nicht gerade auf Rosen gebettet, aber es reicht doch ab und zu für eine kleine Reise. Da nahm ich ihn immer selbstverständlich mit. Ausserdem habe ich vier Enkelkinder, die auch nicht zu kurz kommen dürfen. Trotzdem: Wir hatten es immer schön zusammen, und ich vertraute ihm voll und ganz. Vor fünf Wochen hat er mir nun plötzlich eingestanden, dass er noch eine andere Freundin gefunden habe. Diese wohne im gleichen Block wie er, sei etwas jünger, und er habe sich unsterblich verliebt in sie. Ich fiel aus allen Wolken und wurde sehr traurig, was ich ihm auch sagte. Seither kommt er nur noch ganz selten, fast gar nicht mehr zu mir. Die Andere sei eben sehr eifersüchtig, ist sein Kommentar...

...und das tut weh, sehr, sehr weh! Mit 80 genauso wie mit 20, denn Liebe und Freundschaft sind an kein Alter gebunden. Zum guten Glück, möchte ich sagen! Das Leben ist eine Wellenlinie, von der Geburt bis zum Tod und weise ist, wer für das HOCH dankbar ist und das TIEF zu ertragen lernt. Aber: Der Mensch darf sich auch zu keiner Lebenszeit ausnützen lassen und aus Angst vor dem Alleinsein klein begeben. Sie haben viel zu viel gegeben! Sie taten es aus Liebe zu ihm – o.k. – aber dabei vergassen Sie zu oft die Aufmerksamkeit sich selbst gegenüber. So haben Sie zum Beispiel ihre Freude am Wandern einfach aufgegeben! Anstatt dem unreifen, greisen Casanova nachzutruern, sollten Sie neue Verbindungen suchen. Ich denke da vor allem an Senioren-Wandergruppen, aber auch besonders an Ihre vier gefreuten Enkelkinder: Solange man lebt, gibt es Mitmenschen, die uns brauchen und die dankbar für unser Mitmachen und unsere Zuwendung sind. Auch im hohen Alter darf man Liebe sähen, aber am besten auf einen Boden, wo sie auch gedeihen kann.

Ackermann Wärmetechnik 

- Glattfelden
- Bülach
- Brennerservice
- Feuerungskontrolle
- 24-Std. Störungsdienst

www.ackermann-waerme.ch **044 886 66 88**

Philo-Zirkel «März» der LGB

«Engel aus einem vergessenen Land, komm und nimm mich an der Hand...»

Der Januar-Philo-Zirkel hat ein grosses Interesse an Engeln geweckt. Offenbar ist es ein Bedürfnis, dieses Thema zu vertiefen. Eine Frau, die sich seit Jahren mit Angelogie (Engellehre) beschäftigt, wird uns in die vielfältige Engelwelt einführen. Lassen wir diese Wesen bewusst an unserem Leben teilhaben!

Das Treffen findet statt am Sonntag, dem 9. März, von 10–12 Uhr, in der Stadtbibliothek an der Marktgasse 35 in Bülach. Leitung Roland Vonderlinn, Tel. 044 860 42 36. Interessierte sind herzlich



willkommen, eine Anmeldung ist nicht notwendig. e <

www.kultur-buelach.ch > Lesegesellschaft > Philozirkel

AUS DEM LEBEN – eine Kolumne von und mit Claudia Redhammer

Warnung vor den Supermamis!



Ich als bekannte und bekennende Rabenmutter gehöre natürlich nicht zu der bereits oben genannten Spezies. Dennoch möchte ich sie heute mal wieder ansprechen. Die Tatsache, dass es sie nämlich gibt, die Supermamis und Übermütter, lässt sich leider nicht wegdiskutieren. Frauen, die irgendwann die Natur mit Nachwuchs gesegnet hat und deren einzige Existenzberechtigung nun die Aufzucht der Brut, die neuesten Kochbücher von Jamie Oliver, die qualitativ besten Kinderfrauen definieren. Sie sind der Altraum jeder Vorstadtsiedlung.

Wir, diejenigen welche nicht in das Schema passen, brauchen meist einige Zeit, bis wir merken, worum es in diesen Netzwerken eigentlich geht. Denn anfänglich verstehen die Bilderbuchmamis es bestens, ihren hinterhältigen, sadistischen und intoleranten Charakter zu verstecken. Bei Kaffeekränzchen und Damenabenden würgt «Frau» sich gegenseitig so einiges rein. Eingepackt in einem sehr freundlichen Ton. Das macht es den dümmlichen Neuzugängen (also Frauen wie mir) auch so schwer, die Gemeinheiten und Verletzungen bald genug zu definieren.

Meist wird die Geächtete sehr willkürlich ausgewählt. Mal kritisieren sie die Nurhausfrauen, mal die Karrierefrau, dann die Einzelkindmama, und besonders gerne werden die Geschiedenen ausgegrenzt. Ist ja verständlich, welche Frau ist schon so unfähig, dass sie es nicht einmal hinbekommt, ihren Ehemann, den Vater ihrer wunderbaren Kinder, bei der Familie zu halten.

Wovon ich hier eigentlich spreche? Von wunderbaren, klar überzüchteten neureichen Sprösslingen und deren Brutkästen. Wie bitte? Sie möchten keines dieser tollen Wunderkinder? Schicken Sie etwa nicht ihre Dreijährigen ins Frühchinesisch und in den Geigenunterricht? Na dann – grenzen Sie sich und Ihre Kinder ja selbst aus. Damit werden Sie wohl nie dazugehören. Können Sie das tatsächlich verantworten? Sie werden doch wohl Ihre Kinder am Nachmittag nicht einfach so zum Spielen rausschicken.

Also, ich bin entsetzt. Das ist nämlich laut den Supermamis verschwundene Zeit. Fahrradfahren und Fussballspielen, wo doch gerade im Kindergartenalter das Gehirn auf Hochtouren läuft? Warum? Tja, stellen Sie sich vor, ich weiss tatsächlich eine Antwort darauf. Beim Spielen mit Freunden und Feinden lernen unsere Kinder, wie es sich anfühlt, Spass zu haben. Sie lernen Rücksicht zu nehmen und wenn nötig auch sich durchzusetzen.

Ich spreche hier von Kindern, die sich gemeinsam Streiche ausdenken und diese dann auch umsetzen. Von kaputten Fensterscheiben und schmutzigen Kinderkleidern. Und unsere Kinder lernen so auch völlig spielerisch, dass man Fehler selbst ausbaden muss. Die Übermütter aber arbeiten auf ein völlig anderes Ziel hin. Das müssen wir Normalos verstehen und auch akzeptieren lernen. Sie wollen um jeden Preis, dass ihre Kinder arme Schweine sind und später einmal genauso widerlich werden wie ihre Mütter.

Darum, liebe Durchschnittsmütter, sollten wir gar nicht erst versuchen diesem Traum vom hochbegabten Kind nachzulaufen. Und den Zweifeln an meiner These zum glücklichen Kind empfehle ich ein wunderbar ehrliches und realistisches Buch. Nehmen sie sich die Zeit, liebe Leser, und geniessen sie die leichte Literatur von Kerstin Gier, mit dem Titel «Die Mütter-Mafia». Ein echter Angriff auf unsere Lachmuskeln. Und wer kann das nicht gebrauchen?

Eine schöne Zeit wünscht Ihnen

Ihre Claudia Redhammer
claudia@redhammer.com • www.redhammer.com